



8



19



28



36

Schwerpunkt:

Like a snail

12

Menschen lassen sich von den neuen Techniken unter Druck setzen. Dabei wäre weniger Stress produktiver.

Bittersüße Freizeit

14

Viele haben entweder gar keine, viel zu viel davon oder sie können sie nicht auf befriedigende Weise füllen.

Recht auf Faulheit?

16

Während Gewerkschaften für das Grundrecht auf Arbeit kämpfen, häuft sich auch die Kritik am „Arbeitsfetisch“.

Ausgeschlafen

18

24-Stunden-Gesellschaften sind für das Individuum nicht schlaffördernd. Das ist für alle ungesund.

Die gefährdete Zeitart

20

Eine europäische Allianz macht sich für den arbeitsfreien Sonntag stark. Zugleich leiden manche an der verordneten Ruhe.

Arbeiten nach Maß

22

Die Arbeitszeitpolitik 4.0 muss menschliche Bedürfnisse und gesellschaftliche Notwendigkeiten stärker berücksichtigen.

Zum Davonlaufen

26

Arbeiten da, wo andere entspannen. Arbeitsbedingungen und Bezahlung im Tourismus gehören dringend verbessert.

Snail City

28

Der öffentliche Raum als erweitertes Wohnzimmer: Er soll Platz für Begegnungen bieten und zum Durchatmen einladen.

Pausen(t)räume

30

Gestaltung und Ausstattung entscheiden ganz wesentlich mit, ob sich die Beschäftigten wohlfühlen und wirklich erholen können.

Die Zeitspende macht Pause

32

Privat spenden vor allem Frauen ihren Familien kräftig Stunden – und das nicht gerade stressfrei.

Teilzeit – Luxus oder Problem?

34

Damit der Spagat zwischen Beruf und Familie gelingt, arbeiten immer mehr in Teilzeit. Manche wollen einfach mehr Freizeit.

Wenn die Pause erzwungen wird 36
Die unfreiwillige Auszeit wird für viele zur Qual. Arbeitslose sind sogar gestresster als ManagerInnen.

Bildung mit schnell 38
Die Bologna-Reform hat das Hochschulstudium beschleunigt. Das geht zu Lasten von sozial schwachen Studierenden.

Einfach mal raus 40
Durchatmen können: Bildungskarenz ist dafür eine Möglichkeit, sie ist aber oft eine Frage des Geldes.

Interview:

Paradoxien unserer Zeit 8
Soziologe Astleithner über steigende Zeitressourcen bei steigendem Stress und Arbeitsfetisch bei steigenden Arbeitslosenzahlen.

Standards:

Standpunkt: Muße für alle! 4

Veranstaltung: 70 Jahre und kein bisschen leise 5

Aus AK und Gewerkschaften 6/7

Historie: Die Licht- und Lufthungrigen 11

Zahlen, Daten, Fakten 24

Neues aus der SOZAK: Wachstumsstörungen 42

Frisch gebloggt 44

Nicht zuletzt – von Wolfgang Katzian 45

Man kann nicht alles wissen 46
Erklärungen aller grün markierten Worte.

www.arbeit-wirtschaft.at

Alle Beiträge finden Sie auch auf unserer Homepage sowie die eine oder andere Ergänzung zu einzelnen Themenschwerpunkten, die wir aus Platzgründen in der Zeitschrift nicht mehr berücksichtigen konnten.



Dieser Code kann mit einem internetfähigen Kamera-Handy abfotografiert werden. Ein „Reader“ entschlüsselt den Code und führt Sie auf die gewünschte Website. Die Reader-Software erhalten Sie zum Beispiel hier: www.beetagg.com/downloadreader

blog.arbeit-wirtschaft.at

twitter.com/AundW

www.facebook.com/arbeit.wirtschaft

www.arbeit-wirtschaft.at/kiosk

Jetzt mal langsam!

Redaktion intern

„Empirisch steigt die Arbeitslosigkeit, das ist das einzig Sichere“, antwortet der Soziologe Franz Astleithner und verweist damit auf eine der Notwendigkeiten für die Arbeitszeitverkürzung. Nicht nur im Interview geht es um ein wunderbares Thema, nämlich Entschleunigung und Pause machen. Dafür werfen wir einen Blick in die Geschichte von Be- und Entschleunigung (S. 11, 12), hinterfragen die Freizeitindustrie (S. 14) sowie die Beschleunigung in der Bildung (S. 38). Wir beschäftigen uns mit dem Wert der Siesta (S. 18), dem freien Sonntag (S. 20), guten Pausenräumen in Betrieben (S. 30)

oder im öffentlichen Raum (S. 28). Das Recht auf Faulheit (S. 16) darf natürlich ebenso wenig fehlen wie die Flucht aus der Beschleunigung (S. 40).

Wir sehen uns auch die andere Seite der Medaille an, nämlich schlechte Arbeitsbedingungen an den Erholungsorten (S. 26) und erzwungene Pausen (S. 36). Wir setzen uns mit der Arbeitszeitverkürzung auseinander (S. 22), haben uns auf Spurensuche nach guter Teilzeit begeben (S. 34) und beschäftigen uns mit zeitspendenfreudigen Frauen (S. 32). Der GPA-djp-Vorsitzende Wolfgang Katzian erklärt in unserer Kolumne „Nicht zuletzt“,

warum Vorbehalte gegenüber der Arbeitszeitverkürzung retro sind.

„Neues aus der SOZAK“ beschäftigt sich mit dem Betriebsratsnachwuchs (S. 42). Unter „Frisch gebloggt“ lesen Sie Interessantes aus unserem ExpertInnenblog blog.arbeit-wirtschaft.at. Online finden Sie uns wie gewohnt unter www.arbeit-wirtschaft.at sowie auf www.facebook.com/arbeit.wirtschaft und twitter.com/AundW. Wir freuen uns stets über Kritik und Anregungen (aw@oegb.at) und wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Für das Redaktionskomitee
Sonja Fercher